

tenden Geldmittel in vorbildlicher Weise von Industrie und öffentlicher Hand zwar mühevoll, aber immer zeitgerecht zur Verfügung gestellt werden, sind äußerst bemerkenswert. Durch Nachbearbeitung von kriegsbedingt zu schnell erschöpften Sonden — Einpressen von Luft und Absenken des Salzwassers — können eingeschlossen gewesene Ölreste beachtlichen Umfangs produziert werden. Aber auch ganz neue Ölgebiete, so jenes bei Bentheim an der holländischen Grenze, wurden erschlossen. Die Erdölproduktion des heutigen Westdeutschland entspricht etwa der von Rumänien vor dem Krieg. (K)

Vom Rohdiamant zum Schmuckstein

Vortrag von Dr. Karioskar Felser, Leoben, am 16. März 1951

Einleitend wurden die einzelnen Vorkommen von Rohdiamanten in der Reihenfolge ihrer Entdeckung und ihrer heutigen Bedeutung erwähnt. Der Vortragende schilderte dann kurz den Weg der Rohsteine vom Fundpunkt bis zu den Schleifereien. Besonderer Wert wurde auf die Erläuterung der Bearbeitung der Rohdiamanten bis zum fertigen Schmuckstein gelegt. Ein geschichtlicher Überblick von den ältesten geschliffenen Steinen Indiens, über den ersten europäischen Steinschleifer, dem Belgier van Berken, bis zu den heutigen modernen Steinschleifereien, leitete über zur eingehenden Schilderung der wichtigsten Arbeitsvorgänge beim Schleifen selbst. Es sind dies: 1. das Klieven (Spalten), 2. das Sägen, 3. das Brutieren (Reiben), 4. das Verstellen, 5. das Schleifen und Polieren. Dazu wurden einige Abbildungen gezeigt. Auch die verschiedenen möglichen Schleifarten wurden an Hand von Abbildungen vorgeführt. Am Beispiel des größten in Südafrika gefundenen Diamanten, dem Cullinan mit 3024 Karat, wurde gezeigt, was nach dem Bearbeiten des Rohdiamanten übrig bleibt. Zwei Drittel des Urgewichtes sind dabei verloren gegangen und nur 980 Karat geschliffener Steine blieben übrig, die dafür aber einen wesentlich höheren Wert repräsentieren. Zum Schluß wurde über Versuche in den USA berichtet, wo man Diamanten mit Hilfe der Strahlen eines Zyklotrons künstlich färbt. Man hofft dadurch, das Wesen der natürlichen Farben der Rohdiamanten der verschiedensten Lagerstätten klären zu können. (E)

Geschiebe- und Schwebstoffforschung an steirischen Flüssen

Vortrag von Ing. Rudolf Spertlich am 30. März 1951

Dieser Vortrag — durch Lichtbilder und Schmalfilme weitgehendst unterstützt — gab in kurzer Zeit einen Einblick in ein sehr umfangreiches wissenschaftlich praktisches Arbeitsgebiet.